

Neue Zürcher Nachrichten, 13. Dezember 1956

KUNSTCHRONIK

Die Reihe der hinsichtlich Stilrichtung und Qualität sehr verschiedenartigen Bilderausstellungen in der städtischen Kunstkammer «Zum Strauhoff» wird während des Dezembers unterbrochen durch die erste eigene Werkschau des Zürcher Bildhauers Hans Josephson, von dem man schon früher etwa Einzelwerke von kantiger Wucht zu sehen bekam. Es sind Ganzfiguren, darunter eine überlebensgrosse von kompakter Geschlossenheit, sowie Köpfe und Hochreliefs ausgestellt, die als Gemeinsames eine lapidare Formenschwere zeigen. Das stark vereinfachte, massig wirkende Volumen der bildnisartigen Köpfe wird überspielt von ganz einfachen, zurückhaltenden Andeutungen des Physiognomischen, die aber einer gewissen Eindringlichkeit des Ausdrucks nicht entbehren. Unter den Ganzfiguren fällt der unterlebensgrosse, bekleidete «Stehende» durch die Natürlichkeit der Gesamthaltung auf. Die nur in summarischer, aber manchmal ausdrucksvoller Form dargestellten Figuren und Gruppen in schwer wirkendem Hochrelief tragen keine thematische Bezeichnung; jedoch weisen einige davon einprägsame Bewegungsmotive auf. Von den hier zur Schau gestellten Gipsplastiken sind wohl noch nicht alle ausgereift genug für die Ausführung in Stein oder Bronze. -er.